

# Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg  
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers  
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:  
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,  
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:  
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg  
und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen  
Bekanntmachungen der Landräte in Fölsa und Dübela  
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und  
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält  
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —  
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 269

Dienstag, 16. November 1943

102. Jahrgang

## Der Schwindel um die „Auflösung“ der Komintern

Pacht- und Leihschiffe bringen Tonnen von Heftchriften nach den USA.

### Daran wollen wir immer denken!

„Jeder Deutsche mag bedenken, daß dieser Kampf genau so gut von Anfang an schon auf deutschem Boden hätte stattfinden können, ohne daß wir auch nur eine Sekunde daran zweifeln müßten, daß er auch in diesem Falle mit dem letzten Fanatismus durchgepflegt worden wäre.“

Am diesen Satz aus der großen Rede des Führers am 8. November in München wollen wir jeden Tag neu denken, wenn wir aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht von dem ununterbrochenen Heldentum unserer Soldaten hören, mit dem diese den Massenfeind der Bolschewisten gegen unsere Front kämpfen. Ja, es hätte sehr anders kommen können! Dann nämlich, wenn der Führer 1933 nicht rechtzeitig das jüdisch-erfüllungssystem in Deutschland zum Teufel gejagt und dann in richtiger Erkenntnis der wahren Wälder unserer Völkchen und westlichen Nachbarn nicht das härteste Schwert geschaffen hätte, das uns danach bewahrte, daß dieser Kampf um Sein oder Nichtsein auf deutschem Boden ausgetragen wird. Jetzt, nachdem ihnen durch die Verflechtung der in diesen Kriegen in deutsche Hände gefallenen diplomatischen Akten der Schleier von ihren Gesichtern gelüftet wurde und diese brutalen Sachfrage der ganzen Welt offenbart wird, geben sie sich auch gar keine Mühe mehr, ihre brutalen Vergeßlichkeitsgestirne zu tarnen. Im Gegenteil: in ihren maßlosen „Nachkriegsberichterstattungen“ überdrehen sie sich immer wieder selbst, wobei der aufmerksame Beobachter schon längst feststellen konnte, daß sie sich im Grunde genommen am liebsten gegenseitig selbst aufreissen möchten.

Die Engländer sehen mit Schrecken, wie sie ein Stück ihrer Macht nach dem anderen an den großen Feind über den weiten Ozean verlieren und dabei zusammen zittern wie das Espenlaub, wenn Stalin seine Forderungen anmeldet. Einige sind sie sich aber in ihrem gegenseitigen Haß gegen Deutschland, von dem noch ihrem Willen nach diesem Kriege nichts, aber auch gar nichts mehr übrig bleiben soll. Zur Verfechtung ihrer Machtgestirne haben sie den Atomgewaltigen einen Probestreif ausgehändigt in der sicheren Erwartung, daß dieser schon ganze Arbeit leisten würde, wenn er dazu in die Lage käme. Wie diese Arbeit aussieht, das können alle jene Völker erläutern, die schon einmal durch den Bolschewismus „befreit“ wurden und die heute — siehe die Rundgebung der 100 000 lettischen Arbeiter gegen Moskau am vergangenen Sonntag in Riga — zu jedem Opfer bereit sind, den Bolschewismus als den unversöhnlichen Feind aller europäischen Völker zu bekämpfen. Daß auch die Engländer und Amerikaner der Welt nur die Peitsche anstatt Brot, nur den Terror anstatt Freiheit, nur Ansehenshaft anstatt freies Eigenleben bezogen, dafür liefern Indien, der Iran, der Libanon und nicht zuletzt das Schicksal des Verräters Baboglo Beweis aus neuester Zeit, wie nur das wieder bestätigen, was der anglo-amerikanischen Politik und Taktik von jeher eigen ist. Der einstige gleiche Schicksal hat uns die weiße Voranschicht des Führers bewahrt. Daran wollen wir täglich und zu jeder Stunde denken. Was wäre heute schon aus uns allen, aus mir und die geworden, hätte der Führer die deutschen Grenzen nicht so maßvoll geschützt für die deutsche Heimat und deren glückliche Zukunft kämpft der Soldat auf sowjetischem Boden weit von der deutschen Grenze entfernt gegen die vertierten Horden des Ostens und schützt Welt und Aind vor deren Willkür. Die deutsche Heimat, die durch die Schule des Nationalsozialismus die politische Reife erlangt hat, weiß, was sie der Front schuldig ist. An ihrer Haltung und ihrem Siegeswillen werden sich die Feinde ihre Giftgähne in gleicher Weise ausdehnen, wenn sie sich an der Front die Schüssel blutig rinnen beim Aufstehen gegen unsere Wehrmacht aus Blut und Ehen. Aus unserem täglichen Bestehen auf das, was hätte sein können, ermahnt immer wieder aus unserer Kraft für das, was sein muß: für den rassistischen Kampf um unsere Freiheit, die allein nur der deutsche Sieg garantiert!

„Die Schiffe, die Pacht- und Leihschiffe nach der Sowjetunion bringen, kehren nach den USA mit Tonnen von Propagandamaterial in Form von Zeitungen und Heftchriften zurück“ erklärte nach Meldungen aus Washington das republikanische Kongressmitglied für Michigan, Dondero, im Repräsentantenhaus. Diese sensationelle Entdeckung des größten Schwindelmörders mit der angeblichen „Auflösung“ der Komintern hat in weiten Kreisen der USA lebhaften Aufschrei erregt.

Dondero erklärte in seiner Ansprache weiter, die kürzliche Konferenz in Moskau habe wohl die Bande zwischen Amerika und der Sowjetunion fester geknüpft, die Verflechtungen von bolschewistischen Schellen nach den USA seien aber ein Nichts in den Verflechtungen. Diese Zeitungen enthalten Artikel, in denen die Spaltung von bolschewistischen Gruppen in den USA gefordert werde. Die Verflechtungen dieser Zeitungen und Heftchriften habe erst nach der „Auflösung“ der Komintern begonnen.

### Das trojanische Pferd des Bolschewismus

Das Ziel des Bolschewismus ist die Weltrevolution. Seit seiner Entdeckung hat er kein anderes Ziel gekannt. Die Mittel zur Erreichung dieser Absichten sind und bekamen: Die Verflechtung des Bolschewismus ein ihm geeignetes Werkzeug vor sich, das er entweder unter lauter Wälder jüdisch geant wor, oder er in die mit brutaler Gewalt die Macht an sich zu reißen, wo ihm Widerstand gegen seine Absichten entgegengeleitet wurde.

Die Vorbereitungen der Moskauer Machthaber haben wir in Deutschland zur vollsten Kenntnis kennengelernt. Es sei in diesen Zusammenhängen nur erinnert an das Missgeschick, das dem russischen Hochkommissar Joffe widerfuhr, als er am 5. November 1918 vor seiner Abreise aus Berlin auf dem Schiffschiffen (Wahlfahrt) sein Gepäck verlor. Dieses Gepäck, aber enthielt bolschewistisches Propagandamaterial in großer Menge. Doch damit ist es nicht genug. Es waren denn jene „Ganbelsgesellschaften“, die „Liga für Menschenrechte“, die „Deutsche Friedensgesellschaft“, der „Verein zur Abwehr des Antijehidismus“ und das „Wissenschaftliche humanitäre Komitee“ anderes, als bolschewistische Tarnungen. Die sogenannten „Vollfrontorganisationen“, die in Frankreich den Boden vorbereiteten sollten für eine bolschewistische Verlegung großen Stils und die in Spanien den blutigen Bürgerkrieg zu entfachen haben, liegen auf der gleichen Linie und verfolgen die gleichen Absichten. Das waren die bolschewistischen Zweigstellen, von denen das Gift in den nationalen Volkserzieher des Reiches einzeln in wurde, in dem sie sich festgesetzt hatten. Hauptzentrale dieser bolschewistischen Vorbereitungen aber war die kommunistische Internationale in Moskau — Komintern genannt.

Auf Grund von Besprechungen, die Roosevelt mit Stalin im Frühjahr dieses Jahres geführt hat, war beschlossene worden, zur Entlastung unserer Schwierigkeiten in England und Amerika die Komintern aufzulösen. Als Gegenleistung hat Roosevelt die Preisgabe ganz Europas an den Bolschewismus nach Friedensschluss in Aussicht gestellt.

Da jedoch der Auflösungsbeschluss der Komintern nicht von Stalin unterschrieben worden war und außerdem die sogenannte „Weltorganisation der proletarischen Revolution“ nicht ebenfalls aufgelöst wurde, konnte kein Zweifel bestehen, daß Stalin hier wieder einmal ein raffiniert getarntes Scheinmanöver durchgeführt hatte und die Komintern nunmehr — den Augen der Öffentlichkeit entzogen — unso angeführter und zielbewusster weiter arbeiten konnte.

Die deutsche Föhrung hat es von Anfang an erkannt und in der deutschen Presse ist bereits damals, als die Auflösung der Komintern bekannt wurde, darauf hingewiesen worden, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein groß angelegtes Scheinmanöver handele, das Stalin nicht nur die Welt, sondern

### Judas Wünsche:

## Lange Kriegsbauer — großes Geschäft

In seiner letzten Unterredung hat Churchill vor einigen Tagen davon gesprochen, daß das Jahr 1944 von England den höchsten Blutzoll fordern werde, den es überhaupt je hat bringen müssen. Der Höhepunkt dieses Krieges sei erst zu diesem Zeitpunkt zu erwarten. Dieser Waid Churchill in die Zukunft hat eine ungeheure und unerwartete Wirkung hervorgerufen; nicht bei uns, denn wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht die Churchill'sche Prophezeiung wahr werden zu lassen. Die Londoner Börse hat aber sich lebendig bewegt, denn während bisher an der Londoner Börse eine allgemeine Welle der Angst, angesichts der Aussichten, daß „der Friede ausbrechen könnte“, trat, ist nach dem das „Gespenst des Friedens“ durch Churchill's Worte hinweggejagt worden ist, eine allgemeine stürmische Hausse ein.

„Gespenst des Friedens“ — ein Ausdruck lag auf den Wänschen in London und Amerika bei der Vorstellung, daß der Krieg ein baldiges Ende nehmen könnte. Sie sind es nämlich, die ihre Dividenden aus einer langen Kriegsbauer ziehen, für sie sind die Löhne und das Blut fremder Völker das große Geschäft, ihr Profit, den sie in unermessliche Höhen treiben möchten. Für sie ist der Friede ein Gespenst, denn dann wäre ihr einträgliches Geschäft zu Ende.

Klare und deutliche können die wahren Absichten und die Hintergründe dieses Krieges, der von den anglo-amerikanischen plutokraten angezettelt worden ist, gar nicht offenbart werden. Während alle Welt den Frieden ersehnt, während Deutschland an den Fronten und in der Heimat mit allen Mitteln und letztem Einsatz für den Frieden kämpft, ist er für jene Spekulantenclique ein Gespenst, das sich für ihre Geschäfte nachteilig auswirken könnte! Dieses Volk hat nur den

auch seine eigenen Verbündeten bewußt hinter sich geführt hat.

Wie richtig es war, jener Moskauer Erklärung von der „Auflösung“ der Komintern mit aller Skepsis zu begegnen, beweisen jetzt die Enthüllungen des amerikanischen Abgeordneten, des Republikaners Dondero, im Repräsentantenhaus zu Washington, durch die die hinterhältige Taktik Moskaus offen in Erscheinung tritt. Ganze Schiffsladungen mit vielen Tonnen bolschewistischem Propagandamaterial sind seit der angeblichen Auflösung der Komintern nach Amerika gekommen. Die USA haben dem trojanischen Pferd des Bolschewismus selbst Tür und Tor geöffnet, als sie das Bündnis mit Moskau eingegangen. Nun sind auch sie ein Opfer der Moskauer Agitationszentrale geworden und müssen zu sehen, wie sie mit dem Gift, das ihnen heimlich eingeschleust wurde, fertig werden.

Für uns soll dieser Vorfall eine Lehre und eine Warnung sein. Wir wissen, daß Deutschland vor einem gleichem Schicksal bewahrt geblieben ist, nicht durch das rechtzeitige und entschlossene Handeln des Führers.

SR. O.

Krieg, die restlose Vernichtung aller Werte, das Chaos im Auge. In diesem Vernichtungswillen stehen sich — wie der Führer am 8. November gesagt hat — der jüdisch-plutokratische Westen mit dem jüdisch-bolschewistischen Osten die Hände.

Mit lauten Freudenrufen reagierten diese Schieber und Börsenspekulanten auf die Ankündigung Churchills. Für sie bedeutet demnach die Fortführung kühner Kämpfer die Vernichtung ebensoviele eine moralische Verurteilung wie die Blatopfer des britischen Volkes selbst. Struppellose sehen sie sich über die Belange des Kontinents hinweg, wenn es gilt, ihr „bolschewistisches Geschäft“ voranzutreiben.

Machthaber und Geldgier sind die treibenden Faktoren, die hinter Churchill's Worten stehen im Interesse jener Börsenspekulanten, die den Krieg entfesselt haben.

Jene Kriegsbauer wünschen eine lange Dauer des gegenwärtigen Weltbrandes. Der Geizhals des „Friedens“ geht nicht mehr durch die Träume dieser Geldgier. Ihr Geschäft hat wieder großen Antriebs erhalten. Es gibt jedoch ein Mittel, durch das ihre Pläne eines Tages zunichte gemacht werden, und das ist die deutsche Wehrmacht. Der deutsche Soldat und an seiner Seite die mit ihm verbündeten Nationen sind das Bollwerk gegen den Vorkurs des jüdisch-bolschewistischen Chaos. Sie sind aber zugleich auch die einzigen Völker der Welt, die das Schicksal Europas nicht den verabschiedeten Intrigen anglo-amerikanischer Finanzjuden erliegt, sondern eines Tages sich freimachen wird von den Einflüssen der Kriegstreiber, denen der Krieg das große Geschäft bedeutet.

SR. O.

## Erfolgreiche Abwehr im Osten

Deutsche Gegenangriffe bei Kriwoi Rog und Schitomir  
Hohe blutige Verluste der Sowjets bei Smolensk

Am zwei Tagen 481 Sowjetpanzer vernichtet  
Aus dem Führerhauptquartier, 16. 11. (S. 1. Aufl.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im großen Dnjepetrovka kämpfte der Feind südwestlich Dnjepetrovka und südlich Kriwoi Rog erneut mit starken Kräften gegen unsere Front an. Seine Angriffe scheiterten am erbitterten Widerstand unserer Divisionen, die immer wieder zu entschlossenen Gegenangriffen antraten und dabei eine vorübergehend durchgebrochene feindliche Gruppe vernichteten. Allein in einem Divisionsabschnitt wurden 71 Panzer des Feindes abgeköpft.

In den feindlichen Rückwärtigen nordwestlich Rymeni und nordwestlich Tscherkassy herrschte gestern lebhafter Kampfgeist.

Im Raumraum von Schitomir wurden bei eigenen Gegenangriffen mehrere Feindstellungen der Sowjets durchbrochen, zahlreiche schwere Waffen erbeutet und eine eingeschlossene feindliche Kampfgruppe vernichtet. Starke Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Trotz ungünstiger Wetterlage unterhielt die Luftwaffe durch immer wiederholte entschlossene Angriffe besonders wirksam die Kampfe der dort eingesetzten Verbände des Heeres und der Waffen-SS.

Südwestlich und nordöstlich Gomel wurden neue von Schlachtfeldern und Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets abgeköpft und aufgefangen.

Westlich Smolensk griff der Feind mit zahlreichen Schützenbrigaden und starken Panzerkräften weiter an. Er wurde im zusammengefaßten Widerstand aller Waffen abgewiesen und erlitt dabei hohe blutige Verluste. An dem Abwehrerfolg hat die deutsche Artillerie besonders Anteil, die durch ihre wenigen

Feuer feindliche Bereitstellungen zerstört und Einbrüche abwehrte.

Nordwestlich Smolensk und im Raum von Rymeni wurden heftige blutige Kämpfe gemeldet.

In den letzten beiden Tagen wurden an der Ostfront 481 Sowjetpanzer vernichtet.

In den schweren Kämpfen der letzten Wochen haben sich im Kampfgebiet von Rymeni die tschechoslowakische 7. Panzerdivision unter Führung von Generalmajor von Mansteuffel und auf der Kräfte die tschechoslowakische 8. Infanterie-Division unter Führung von Generalleutnant Garais besonders ausgezeichnet.

Von der tschechoslowakischen Front wird außer beiderseitiger Artillerie- und Spähtruppentätigkeit nur ein erfolgreicher Angriff nordamerikanischer Kräfte gegen eine südlich Mignano gelegene Höhe gemeldet.

Auf der Ostfront haben die Kämpfe unserer Verbände mit der feindlichen Infanterie noch an.

Küstenüberwachungskräfte der Kriegsmarine versetzten in der Ägäis wiederum ein feindliches Unterseeboot.

Bei Angriffen gegen deutsche Flugplätze im südpolenischen Raum wurden gestern 16 nordamerikanische Bomber abgeschossen.

Britische Störflugzeuge waren in der vergangenen Nacht einige Bomben auf Westdeutschland. Bei etwa vier feindlichen Flugzeugen über den besetzten Westgebieten wurden sechs britisch-nordamerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Ein harter Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge griff in der vergangenen Nacht die japanische Flugzeugträger mit guter Wirkung an.

## Neuester Fünk in Kürze

Neue Ritterkreuzträger  
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Friedrich Rietz, Kommandierender General eines Armeekorps; Oberst Gerhard Schmidthuber, Kommandant eines Panzerregiments; Hauptmann Wilh. Drewe, Bataillionsführer in einem Panzerregiment; Generalmajor Roth, Führer einer Division; Oberleutnant (Ing.) d. R. Karl August Vandscherrmann.

Katzen gegen den britischen Langzeitkrieg  
Darlegungen des Sprachers der Zentrale Freies Indien in einer nationalen Feierstunde im Berliner „Ritterhof“ anlässlich der Gründung der provisorischen indischen Nationalregierung gestalteten sich zu einer feurigen Katze gegen den britischen Langzeitkrieg in Indien.

Baboglo „agallert“ die Kommunisten  
Wie „Nos Dagligt Alchanda“ meldet, betonte Baboglo vor ausländischen Pressevertretern, daß jetzt auch die Kommunisten in Indien „agallert“ seien.

Juden und Kommunisten im Präsidium  
Die letzte Sitzung der „beratenden Versammlung“ von Algier führte zu unbefriedigenden Szenen. Die Bolschewisten forderten eine blutige Säuberungsaktion im ganzen Land. Juden und Kommunisten wurden in das Präsidium der Versammlung gewählt.

„Alle Kämpfe in der Hand der Sowjets“  
Die englische Zeitschrift „World Review“ meint in einem Artikel, daß die Anglo-Amerikaner die größtmögliche Zugewinn machen könnten, da die Sowjets „alle Kämpfe in der Hand“ hätten. Vor allem müsse man den „Rogierungen“ aus Polen, Serbien usw. warnen, daß sich England und die USA nicht den „politischen Luxus“ leisten könnten, sich durch sie führen zu lassen.







Sonnen-Aufgang 7,22, Sonnen-Untergang 16,07
Mond-Aufgang 19,48, Mond-Untergang 11,21

Verdunkeln heute 17,16 Uhr bis morgens 6,54 Uhr.

Parole am 16. November:

Eine Nation, die nicht wagt, kann zu sprechen, wird es noch viel weniger wagen, sich zu handeln.

Je härter der Kampf, desto größer unsere Opferbereitschaft

Wortlaut zur 3. Reichskriegensammlung für das Kriegs-WH.

Das deutsche Volk weiß, daß es in diesem Kampf um sein Leben, seine Ehre und Freiheit geht.

Nur aus unserer fanatischen Hingabe an die Gemeinshaft wächst die Kraft zum Sieg.

Je härter der Kampf wird, desto größer ist unsere Opferbereitschaft. Die Männer der Wehrmacht...

Der Stadthalter der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Der Stabschef der SA, Wilhelm Schymann, Der Reichsführer SS Heinrich Himmler...

Alle Türen zu bei Fliegeralarm

Über den Begriff „zu“ bestehen noch immer Unklarheiten. Die Türen in der Wohnung...

Abgabe von Strümpfen auf die vierte Reichskleiderkarte

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Betriebe hat die über die 4. Reichskleiderkarte für Erwachsene verhängte Sperre...

Der Frauen erfolgt die Abgabe gegen Abtrennung des am 15. November 1943 fälligen Bezugsnachweises D der 4. Reichskleiderkarte...

wertet sind, bleiben von der Freigabe ausgeschlossen.

Die Abstellung des Bezuges der Strümpfe und Socken auf einen ganz bestimmten Bezugsnachweis...

In Verbindung mit dieser Strümpffreigabe wird von maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß alle umlaufenden Verächte...

Auf die Vorratshaltung kommt es an

Wie zu den nächsten Entleerungen beachten und schützen wir alle möglichen Stoffe unserer Bekleidung. Es darf einmal nichts verbrennen, was uns die Heimatschutzgesetzgebung...

Es gibt heute mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, besonders in Transportfragen vom Feld zur Fabrik, insbesondere: Ist doch die Monate September bis Januar die Zeit der Garnstoffproduktion...

Bei einem Brandung durch eine mittelstufliche Samenfahrlast und Guterzeugung...

Das ist ein wichtiger Punkt, den wir bei der Vorratshaltung nicht vergessen dürfen.

Vergessen Sie nicht! 20. und 21. November AWDW-Preiswettbewerb des NSAA im Sturmheim.

Frankenberg und Umgebung

Erfahrung macht erfolgreich

Jeder, der einmal bei Luftangriffen an Luftschutzeinrichtungen teilgenommen hat, weiß, daß Städte immer viel schlimmer ausfallen als sie sind...

Appell an Frontkämpfer

Am kommenden Wochenende wird auch unsere Frankfurter Einmündigen zum ersten Mal in diesem Jahr...

Es ist erkrankt, wie langsam Feuer in der ersten Entzündung brennt. Dennoch darf man die Zeit verlieren...

Die für heute, Dienstag, angelegte Besprechung fällt aus. Übermorgen, Donnerstag, den 18. November...

Alle Vollstanoften, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Die Besondere, die nach Angriffen die Straße bedecken, müssen sich bei der Brandbekämpfung einlegen...

Der Bürgermeister unserer Stadt macht in amtlichen Teilen unseres heutigen Tagesblatts auf die sofortige Anmeldepflicht von Fliegergeschädigten und Umquartierten...

Hainichen und Umgebung

Der richtige November

Bei außergewöhnlich hohem Barometerstand begann der November heute mit einer Reihe schöner sonniger Tage, und mancher hoffte schon, das Ding würde so weiter gehen...

Wohnläuben als Dauerwohnung

Die im Rahmen des deutschen Wohnungshilfsweges zu errichtenden Wohnläuben werden nach Größe und Ausstattung in manchen Fällen bereits bestehenden Wohnläuben ähnlich sein...

Eisenbahn Chemnitz-Zwickau 85 Jahre

Vor 85 Jahren, am 15. November 1858 wurde der letzte Teil der sogenannten niederrheinischen Eisenbahn...

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Mittweide. Bei der Erntedankfesten im Stadtpark wurde auf der Burgstraße ein Chemnitzer Ballplatz...

Abort. In der Freilicht nachmittags brach auf dem unangefluteten Weiler im Rittergut...

Waldsdorf (Zubetengau). Der 85-jährige Bezirksfeuerwehrinspektor...

Abort. In der Freilicht nachmittags brach auf dem unangefluteten Weiler im Rittergut...

Waldsdorf (Zubetengau). Der 85-jährige Bezirksfeuerwehrinspektor...

Der Rundfunk am Mittwoch

- 8-8.15: Zum Hören und Behalten: Der Donaurom. 11-11.30: Kleines Konzert mit tschechischer Musik. 11.30-12: Heber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Wien).

Der heutige Kalender umfasst 4 Seiten

Frankfurt am Main: Stadt- und Kreisbibliothek, Hauptstadt- und Kreisbibliothek, Stadtbibliothek, Kreisbibliothek, Stadtbibliothek, Kreisbibliothek...



### Für die Hausfrau

#### Hausarbeitstag für die schaffende Frau

Eine soeben veröffentlichte Anordnung des Reichsarbeitsministers über Arbeitszeiterfassung für Frauen, Schwerbeschädigte und minderleistungsfähige Personen enthält wesentliche Erleichterungen für die im Arbeitleben stehende Hausfrau. Mächtig erhalten Frauen mit eigenem Haushalt, wenn sie wöchentlich mindestens 48 Stunden beschäftigt werden, auf ihr Verlangen folgende Erleichterungen: wöchentlich eine zusammenhängende Freizeit von mindestens vier Stunden, wenn kein Vor- oder Nachmittag eines Werktages arbeitsfrei ist und nicht in regelmäßigen Wechsel in Früh- oder Spätdiensten gearbeitet wird. Als frei gilt ein Vor- oder Nachmittag, wenn die Frau bis 12 Uhr oder ab 15 Uhr nicht beschäftigt wird. Weiterhin ist in einem Zeitraum von vier Wochen ein vollkommen freier Arbeitstag als Hausarbeitstag zu gewähren. Hat die Frau ein oder mehrere Kinder unter 14 Jahren ohne ausreichende Hilfe zu betreuen, so sind ihr im Verlauf von vier Wochen mindestens zwei Hausarbeitstage zu gewähren.

Ein Anspruch auf Vergütung der ausfallenden Arbeitszeit besteht nicht. Auch sollen für den Fall, daß durch die Gewährung der Freizeit in zwei aufeinanderfolgenden Wochen die Arbeitszeit 48 Stunden unterschreitet, die ausfallenden Arbeitsstunden vor- oder nachgearbeitet werden. Für Frauen im öffentlichen Dienst werden besondere Bestimmungen erlassen werden. Eine weitere wichtige Anordnung betrifft darin, daß werksmäßige Arbeiter von Wehrarbeit, Koch- und Feiertagsarbeit zu befreien sind. Frauen, die Kinder unter 14 Jahren im gemeinsamen Haushalt ohne ausreichende Hilfe zu betreuen haben, sind nämlich auf ihr Verlangen von Wehrarbeit, Koch-, Sonn- und Feiertagsarbeit freizustellen. Als Wehrarbeit gilt die Arbeit, die abgänglich der noch aufeinanderfolgenden Wochen über 48 Stunden hinaus geleistet wird. Als Kocharbeit gilt die Arbeit in der Zeit von 23 bis 8 Uhr.

In Betrieben, in denen Sonntagsarbeit üblich ist, dürfen Frauen an Sonn- und Feiertagen beschäftigt werden, wenn ihnen in jeder Woche einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden im Anschluß an eine Nachtarbeit gewährt wird. Als Nachtarbeit gelten unter besonderen Umständen auch auf andere Beschäftigungsstellen auszubehnen.

Diese Vorschriften sind das Ergebnis erfolgreicher Bemühungen der Deutschen Arbeitsfront, der Betriebe und der staatlichen Dienststellen, den Arbeitsanforderungen der schaffenden Hausfrau durch geeignete Maßnahmen sowohl nur irgend möglich zu erleichtern und ihr die Erfüllung ihres doppelten Pflichtenkreises zu ermöglichen.

**Etwas über die Kochkiste**  
Mit Unrecht ist die Kochkiste bei vielen Hausfrauen in Vergessenheit geraten. Allerdings

Gas und Strom sind heute billiger als vor Jahrzehnten, und das Kochen auf den neuesten Gas-, Elektro- und Kohlerherden ist so bequem und leicht geworden, daß wir uns ganz abgewöhnen haben, und die kleine Küche mit der Kochkiste zu machen. Die Kochkiste bietet eine sehr wesentliche Ersparnismöglichkeit und zugleich eine Erleichterung der Küchenarbeit.

Speisen, vor allem solche, die quellen, wie die Hülsenfrüchte, aber auch andere, die auf dem Herd nur angelegt werden, schürmeln in der gut isolierten Kochkiste munter weiter und werden gar, ohne daß man sie beaufsichtigen müßte, daß sie dabei anbrennen. Die Speisen sind bis zu Beginn der Mahlzeit gut aufgehoben und ersparen der Hausfrau das ständige Aufpassen, das Nüchternhalten und das Umherhüpfen. Die Hausfrau ist unterdessen frei für andere Betätigungen.

Die Kochkiste kann mit einfachen Mitteln (Stroh oder Karton, Holzstöße) hergestellt werden. In möglichst vielen Haushaltungen sollte sie als ständige Ergänzung zum Herd gerade heute wieder ihren Platz haben.



#### Von der Pflege unserer Leberkühne

Wenn jetzt der Herbstregen gegen die Fenster scheitern prasselt und große Pfützen auf den Straßen fließen, so ist der glückliche Augenblick, der ein Paar Leberkühne eigen nennen kann. Sie schützen Ihren Besitz vor nassem und kaltem Regen und schonen überdies noch unser kostbares Straßenkühnennetz vor den Unbilden der Witterung.

Die Leberkühne als Gummischuhe verlangen eine andere Behandlung als das Schuhwerk aus Leder. Jeder kann man durch Einweichen geschmeidig erhalten. Gummi oder nicht. Das und nicht dürfen mit den Gummischuhen überhaupt nicht in Berührung kommen, da sonst der Gummi hart und der Lack blind wird. Ebenso verfehlt wäre es auch, die Leberkühne etwa mit Schuhcreme polieren zu wollen. Man verschont sie damit nur! Der feine polierartige Lackfilm der Leberkühne wird am besten dadurch erhalten, daß man sie stets mit einem recht weichen Tuch abreibt.

Kommt man bei schlechtem Wetter mit schmutzigen Leberkühnen nach Hause, dann ist es am besten, die Schuhe sorgfältig mit lauwarmem Wasser abzusputzen und sie hiernach mit einem Tuch trocken zu reiben.

Man vergesse auch nie, die Leberkühne — bevor man sie beiseite stellt — ordentlich mit Papier auszustopfen. Dadurch hält man die Schuhe immer gut in der Form. Zudem Wärme — etwa die Wärme eines Ofens — in den Gummischuhen nicht zuzulassen. Aber auch in einem ungeheizten Zimmer soll man sie bei Frostwitter nicht längere Zeit hindurch aufbewahren, denn auch Kälte wirkt nachteilig auf Gummi ein.

## Die Abenteuer des Herrn von Barabas

Roman von Hugo W. Ketz  
Copyright by Verlag Rort & Hoth, Romanverlagsgesellschaft, München 1942

66 (Nachdruck verboten)

„Saba“, machte Barabas, ungeduldig, dann nach einmal: „Saba“, und dann begann er zu lachen, es war ein wahrhaft gelassenes Gelächter, es schmetterte und prasselte über Delfter her, es war Befreiung und Erlösung von dem schweren Druck, von der Sorge und Bedrückung, und zugleich lag darin Spott und Spöke, daß es in die Höhe raste in Delfters Wangen jagte. „Das nicht!“ sagte Delfter maßlos. „Du Teufel! Du elender Verräter!“ „Ja, das ist deine Tochter! Hätte ich je daran geglaubt, so ist das jetzt der Beweis! Wäre da einfach stehenlassen und sich aus dem Staube — wärchört! Welch grenzenlose, unaussprechliche — netil Reim! Wie bodenlos! Ganz der Vater! Ja, das ist deine Tochter!“

„Verräter!“, sagte Herr Bombassa, der Magier, und trat schüchtern an Delfter heran, „bitte mich zu entschuldigen, wenn ich leide, aber ich weiß nicht — es ist es noch ernsthaft, daß ich meine Darbietungen —“ „Gehen Sie doch zum Teufel!“ schrie ihn Delfter an. „Wer sind Sie denn überhaupt? Aber egal. Verschwinden Sie!“

„Barabas“, wandte Herr Bombassa flüsternd ein, „die Sassafrasfrage ist noch nicht —“ „Zieh!“ rief ihm Delfter an, „ich sage, Sie sollen verschwinden!“ „Ja — ja, sofort“, hauchte der Magier und zog sich zurück, während sich hinter ihm ein seltsames Geräusch erhob. „Ich kann ich gehen“, sagte Barabas, „ich kann ich wieder ruhig schlafen. Das war ein Desaster, Delfter, das war der Äußerer des Schicksals. Welch ein herrliches Weisel! Oh, ich habe es dir gegeben, sie hat die alles beinahe alles!“ „Delfter!“ rief Barabas in seiner schwarzen, unheimlichen Düsternis, „ich habe dir nicht Da steht bu, armer gewarnter Kerl, der du verdammt halt, ein hübsches junges Mädchen würde dich zum Namen nehmen, und es war nur ein Scherz, ein schliches Spiel mit deinem verbliebenen Hochmut, mit deiner aufgeblasenen Unberührbarkeit! Saba, Delfter, ich habe alles verfallen, jetzt nicht du mir sympathisch, komm, wir wollen wieder Freunde sein! Du halt deine Weibchen gefangen, bist nicht mehr der strahlende Frauenbewunderer, ist — hoha — ein alter Dummkopf geworden. Ich habe keinen Groll mehr gegen dich, nicht! Nicht! Ich habe dich einfach über und verschluckt! Welch ein Schicksal! Na, meine nicht, es ist nicht gut, nicht an, Tadeln zu vergeben.“

„Da drehte sich Delfter bräut um und lief davon. „Nicht doch alle, als zum Teufel!“ riefte er wieder. „Wandel Gestirne! Pumpenpump! Glende, vorgege Januarbrat!“

„Aber Barabas hat sich die Hände, und überdachte er sich wieder auf den Weg, Nagu-Pahl zu verlassen ...“

#### Zehntes Kapitel

Indessen raste die Kutsche über die Landstraße. „Wenn Sie sich nicht ruhig verhalten“, sagte Koloman, „so werde ich Sie knebeln und fesseln. Lassen Sie sich ja nicht einfallen, aus dem Wagen zu springen oder mir in die Schenkel zu greifen! Bedenken Sie nur die Gefahr!“

### Aus Hainichen und Umgebung

**DAF. Kreisverwaltung Döbeln.**  
Am Montag, dem 22. Novbr. 1943, spricht im „Amtshof“ in Hainichen **Gauamtsleiter P. Schmalfuß, Dresden** über das Thema:  
„Handel, Handwerk und Gewerbe im Entscheidungskampf Europas“  
„Der Sieg wird unser sein“  
Der Besuch der Veranstaltung ist für alle Angehörigen der Betriebe aus Handwerk, Handel und Gewerbe Pflicht.

**Germania-Lichtspiele**  
Hainichen.  
Donnerstag 20 Uhr  
letzte Vorstellung  
des großen Jubiläum-Farb-  
film der Ufa  
**Münchhausen**  
mit  
Hans Albers, Berg. Horney, Hoo  
Werner, Ferd. Marian usw.  
Beginn des Hauptfilms: Dienst-  
tag und Donnerstag 20 Uhr,  
Mittwoch 15 und 20 Uhr.  
Für Jugendliche nicht erlaubt.

Geb. 28. 2. 07 Gef. 30. 9. 48  
Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
daß man vom liebsten,  
was man hat, muß scheiden.  
Hart und schwer traf uns die  
schmerzliche Nachricht, daß  
mein innigstgeliebter Gatte, lie-  
ber, guter Vati seiner kleinen  
Brigitte  
Unteroffizier  
**Horst Kliemann**  
in einem Gefecht im Osten am  
30. 9. 43. den Heldentod starb  
In tiefer Trauer  
Dorle Kliemann geb. Pönitz  
und Töchterchen Brigitte  
nebst Eltern  
und Geschwistern.  
Otterdorf, den 18. 11. 1948.

**Leistungswagenplane** Autobahn Hainichen—  
Chemnitz verloren. Abzugeben bei  
Paul Gerlach & Sohn, Döbeln.  
**Aufwartung**  
bezw. Reinemachfrau  
zweimal wöchentlich für einige  
Stunden am Dienstag od. Nach-  
mittag gesucht. Meldung an Hotel  
Meyer, Hainichen, Am Bahnhof.

**Pflichtjahr Mädchen**  
für Gärtner-Gehilfen per 1. Dez.  
1943 oder später gesucht. Zulage,  
erhalten an Ch. Teichow, Schloß-  
gärtner, Ehrenberg b. Waldheim.

Geb. 25. 1. 09 Gef. 17. 10. 48  
Du gabst Dein Höchstes,  
wir unser ganzes Glück!  
Tieferschüttert erhielten wir  
die schmerzliche, für uns noch  
unfassbare Nachricht, daß mein  
lieber, guter, stets hilfsbereiter  
Gatte, mein herzliebster, bes-  
ter Vati, unser lieber Bruder,  
Schwager, Onkel, Neffe und  
Cousin  
Gefreiter  
**Erich Hermsdorf**  
nie mehr zu uns heimkehren  
soll. Bei der Abwehr eines  
sowjetischen Stoßtrupps im  
Osten fand er den Heldentod.  
In tiefstem Herzeleid  
die schwergeprüfte Gattin  
**Hulda Hermsdorf**  
und Tochter **Annelies**  
sowie Geschwister  
und alle Verwandten  
Cramboch, den 18. 11. 1948.

### Amtl. Bekanntmachungen

Am 17. November 1943, 15 Uhr, wird im Luftschutzort Frankenberg ein Probealarm der Luftschutzkennzeichen durchgeführt.  
Es wird das Signal „Entwarnung“ (1 Minute anhaltender hoher Dauerton) gegeben.  
Sollte zur selben Zeit Fliegeralarm einleiten, so würde selbstverständlich das Signal „Fliegeralarm“ gegeben. In diesem Falle hätte sich die Bevölkerung luftschutzmäßig zu verhalten.  
Der stellv. Luftschutzleiter  
Herwig, Stadtamtman.

Bei Meldung fliegergefährdeter und unquartierter aus luftschutzhindernden Gebäuden.  
Es liegt Veranlassung vor, auf die Verpflichtung, binnen 3 Tagen die vorgeschriebene polizeiliche Anmeldung beim Einwohnermeldeamt hier—Rathaus Zimmer Nr. 16—zu bewirken, hinzuwirken.

Somit bereits schon länger hier anwesende betr. Personen dieser Meldepflicht nach nicht nachgekommen sind, haben sie nunmehr sofort das Bekannte nachzuholen.  
Unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der Reichsweibendordnung wird künftig eine strengere Handhabung erfolgen.

Auch die Wohnunggeber bzw. Hausbesitzer (Verwalter) sind mit verantwortlich für die zu erstattende Meldung.  
Zur Vermeidung der Bestrafung der Weibepflichtigen erfolgt hiermit legtimale Aufforderung.

Frankenberg, am 13. November 1943. Der Bürgermeister.  
H. v. M. d. G. 5.  
gez. Herwig, Stadtamtman.

**Wehrmächts-Konzert**  
zur 3. Reichsstraßen-Gammlung  
des WGW. 1943/44.  
Es spielt das Musikkorps eines Gren.-Erf.-Regiments.  
Sonabend, 20. November 1943, 20 Uhr,  
Sonntag, 21. November 1943, 15.30 und 20 Uhr  
im „Kaisersaal“  
Eindrittskarten RM. 2.— im Vorverkauf bei G. G. Köhberg und in der  
RSW.-Geschäftsstelle Freiburger Straße 55.

**Welt-Theater**  
Heute bis Donnerstag  
je 17.00 und 19.30 Uhr  
„Liebeschule“  
mit Lissa Ullrich, Violet Staal,  
Johannes Heesters  
Wochenschau  
Kulturfilm  
Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Apollo-Lichtspiele**  
Noch bis Donnerstag  
je 17.00 und 19.30 Uhr  
„Musketter Meler III“  
mit  
Rudi Goddard, Hermann  
Speilmann, Günter Lüders.  
Wochenschau  
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

**Praxis Zahnarzt Dr. Böhme**  
wegen Erkrankung des Vertreters  
vorläufig geschlossen.

### Mitteilungen d. RSWR.

Ortsgruppe Frankenberg.  
H. J. Flieger-Gesellschaft V/181.  
Die gesamte Gefolgschaft stellt heute  
20 Uhr an der Volkshalle zum  
teuilschen Dienst Schreibezeug ist  
mitzubringen.  
Der Gefolgschaftsführer.

**Rübel-Gruppe 33/181.**  
Am Mittwoch, den 17. Nov., Dienst  
aller W-Scharen 20 Uhr in der  
Handelshalle. Alles nötige für  
andere Werksarbeiten, sowie Stoff-  
reste, Stab- und Nähzeug, Rübel  
und Schere sind mitzubringen.  
Die Führerin d. W.-Gr. 33/181.

**Rübel-Gruppe 34/181.**  
Heute Dienstag fällt der Dienst  
aus. Angefangene Werkstücke sind  
bis zum nächsten Dienst fertigzu-  
stellen. Bereits fertiges Spielzeug  
ist bis spätestens Sonnabend bei  
den Schachführerinnen abzugeben.

**Werkabteilung:** Am Mittwoch,  
Dienst in der Geschäftsstelle.  
Die Führerin der W.-Gr. 34/181.

**Welt-Theater**  
Mittwoch 15 Uhr  
Rumpelstilzchen  
Hase und Igel  
Zwei schöne deutsche  
Märchen  
für jung und alt.  
**Kinder-Zoo**

**Curt Kressig's  
Marionetten-Theater**  
— Kleiner Saal —  
Vereinshaus Frankenberg  
Mittwoch, den 17. November,  
nachmittags 2 Uhr:  
„Hänsel und Gretel“  
Zaubermärchen in 5 Akten.  
Abends 8 Uhr  
„Berlin bei Nacht“  
oder „Räuber muß heizen“.  
Vollständigt mit Gesang in 5 Akten.  
Es ladet freudigst ein  
Curt Kressig.  
Mittwoch ab 8 Uhr  
frisches Rostfleisch  
Herrn Mal, Frankenberg, Berge 7.

### Laufjunge

sofort gesucht.  
Buchhandlung W. Reibbe, Markt 1  
**Guterb. Winterüberzieher**  
für mittl. Statur zu fast. gesucht.  
Offerten unter T 748 an den  
Tagesblatt-Verlag Frankenberg.

**Sophia Richter  
Helmut Büttner**  
geben im Namen beider Eltern  
ihre Verlobung bekannt.  
Frankenberg Apolda  
13. November 1948.

Wir schlossen heute unsern  
Lebensbund  
**Hans-Christoph Münch  
Jlse Münch geb. Steiner**  
Dittersbach Schwarzra  
15. November 1948.

Noch unglücklich für uns alle  
erhielten wir die traurige Nach-  
richt, daß mein über alles ge-  
liebter Gatte, der beste Vater  
seiner drei Kinder, mein guter,  
jüngster Sohn und Schwieger-  
sohn, unser liebevollster Bruder,  
Schwager und Onkel, der  
Grenadier Pz.  
**Fritz Heber**  
am 18. Oktober, kurz vor sei-  
nem 80. Geburtstag, im Osten  
den Heldentod fand.  
In schwerem Herzeleid  
Ernstine Heber geb. Peter  
und Kinder  
Richard Heber und Kinder  
Augusta verw. Peter.  
Kleinschmalkalden (Thüringen)  
Frankenberg, (Adolf-Hitler-  
Str. 32), Oshata, Eberdorf  
und Chammits.